Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 41

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

2. Jahrgang. Nr. 41. 12. Okt. 1916.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:
Dr. P. Veit Gadient, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule": Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Zeichnen, ein allgemeines Bildungsmittel. — Kunstgaben für Schule und Volk. — Selbsttaxation. — Der sel. Ulrich Dürrenmatt zur Schulfrage. — † Herr Adolf Ramer, Lehrer in Kaltbrunn. — † Herr Lehrer Ernst Holenstein in St. Peterzell. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Krankenkasse. — Lehrerzimmer. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 7 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

Zeichnen, ein allgemeines Bildungsmittel.

Von J. Heimgartner, Seminarlehrer, Zug.

Erfreulicherweise bricht sich die Erkenntnis vom Werte des Zeichnens Bahn. Dennoch kann es nicht schaden, wenn auch auf diesen Zweig unseres Bildungswesens bisweilen volles Licht fällt. Es dürfte noch mehr betont werden, daß das Zeichnen nicht nur als technische Fertigkeit geschätzt werden darf, sondern daß es vorzüglich auch geist- und gemütbildend wirkt.

Es sagte einst jemand, für die Diätetik der Seele sei nichts so wichtig wie die Schulung des Auges. Mag man diese Äußerung aufnehmen, wie man will, so weist sie jedenfalls auf die große Bedeutung einer tüchtigen Ausbildung des Gesichtssinnes hin. Wie aber könnte diese besser gefördert werden als durch zweckmäßig geübtes Zeichnen und durch einen geregelten Zeichenunterricht? „Wo der Zeichenlehrer seine erzieherische Aufgabe versteht," sagt ein Kunst-Pädagoge, „wo er das Tor, durch welches die Außenwelt ins Innere des Menschen einzieht, das Auge des Schülers, weit, weit zu öffnen vermag, da wird die Zeichnungsstunde zur vollwertigen Bildungsstunde, der Zeichenunterricht ebenbürtig jeder andern Disziplin." Unser Denken ist zu einem ansehnlichen Teil ein Verarbeiten von Sinneseindrücken. Folglich ist es gut, wenn der so wichtige Gesichtssinn geschärft und geübt und dadurch die Verstandestätigkeit unterstützt wird. Ebenso sehr wie auf den Verstand wirkt das Zeichnen auf Gefühl und Gemüt ein. Diese Seelenkräfte spielen, besonders wo das Zeichnen in den Dienst der höhern Kunst tritt, eine bedeutende Rolle. Es ist aber mit Verstand und Empfindung allein nicht getan. Auch der Wille hat ein entschiedenes Wort mitzureden, der Wille